

Ihr Schreiben vom

Unser Schreiben vom

Datum
07.11.2013

Beschlussprotokoll vom 07.11.13

Sitzung des FSR WiWi

Gew. Mitglieder	Florian Rappen, Jan Diers, Kerstin Goebel (ab 20:50 Uhr), Vanessa Krimmel, Vivienne Schünemeyer
Entschuldigt	Franziska Krug
Ruhend	Marcel Fiebelkorn
Ber. Mitglieder	Madlen Schwarzenberger (bis 19:32 Uhr), Luisa Ziegler
Anwesende:	Valentina Arena, Felix Gase, Sandra Gertsch, Britta Henseli (ab 19:22 Uhr), Michael Klatt, Lisa Koch, Anton Kopp (ab 19:52 Uhr) Katharina Lauth-Angermüller, Jana Schütz(bis 21:02 Uhr), Marco Werner, Christopher Woiczeyk
Vorsitzender	Florian Rappen
Protokoll	Luisa Ziegler
Raum	Seminarraum 127
Sitzungsbeginn	18:35 Uhr

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Berichte

Poker Cup:

Der Vertrag und die Location sind nun fast fix wird vom AK Poker Cup berichtet.

FSR-Kom:

Beim letzten Treffen am 06.11. konnte leider keiner anwesend sein. Für die nächste Versammlung soll wieder ein Teilnehmer entsendet werden. Die FSR-Kom liegt am ersten Mittwoch im Monat, also wird der nächste Termin voraussichtlich am 04.12. sein.

AK-Homepage:

Vivienne Schünemeyer unterrichtet das Gremium über die Ergebnisse des letzten Treffens. Hierbei wurden zunächst noch einmal zwei Untergruppen gebildet. Die eine Gruppe kümmert sich um die Grundstruktur der Homepage, die andere greift die Idee eines nützlichen Gimmicks auf. Florian Rappen teilt mit, dass die Erlaubnis des Rektors hierfür schon vorliege.

StuRa-Sitzung:

Bei der letzten Sitzung des StuRas waren zwei Fachschaftsratsmitglieder, Florian Rappen und Michael Klatt, anwesend. Er möchte er sich auf die Stelle des AK Leiters ZK bewerben. Außerdem berichtet er, dass das Hauptthema der Sitzung der Jahreshaushalt gewesen sei. Weitere Themen seien die Frage, ob man sich mit Hausbesetzern in Ilmenau solidarisieren sollte und ein die Frage des Beitritts zu einem Studienbündnis gegen hohe Mieten/Mieterhöhungen gewesen.

BuFaK Paderborn:

Florian Rappen erwähnte noch einmal, dass die Bahnfahrt gebucht sei. Man ist sogar unter dem ursprünglich veranschlagtem Preis geblieben und zahlt jetzt pro Person und Fahrt 24,75€ anstatt der schon ermäßigten 29€. Dies kommt dadurch zustande, dass er sehr lange nach Angeboten gesucht habe und man in der 1.Klasse fährt, da diese im Vergleich zur 2.Klasse billiger ist.

AK-Sponsoring:

Der AK Sponsoring hat sich heute kurz vor der Sitzung getroffen. Leider konnten nur Britta Henseli und Florian Rappen anwesend sein. Die Ergebnisse werden den restlichen Mitgliedern per E-Mail zugesandt.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

4 von 6 gewählten Mitgliedern sind anwesend- der Vorsitzende, Florian Rappen, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 4 Bestätigung Protokoll

Es gibt außer den bereits per E-Mail mitgeteilten Dingen keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung am 30.10.13.

Es kommt zur Abstimmung über das Protokoll

Dafür 3

Dagegen 0

Enthaltung 1

Damit ist das Protokoll genehmigt

TOP 5 Lisa Wenige

Da die neue Gleichstellungsbeauftragte heute nicht anwesend sein kann um sich vorzustellen, wird der TOP auf übernächste Woche vertagt.

TOP 6 Examensballantrag

Die Kalkulation der Examensballorganisatoren liegt nun vor und wird dem Gremium vorgestellt. Grundsätzlich hat man drei Szenarien durchgerechnet, den Best Case, Real Case und den Worst Case. Im Best Case würde man voraussichtlich ein Plus in Höhe von 672€, im Real Case in Höhe von 357€, erwirtschaften. Im Worst Case hingegen ein Minus von 181,50€.

Da noch Sponsoren fehlen wird sich Florian Rappen nächste Woche mit Herrn Tost von der Techniker Krankenkasse treffen.

Bei der Besprechung der Kalkulation fällt einigen Mitgliedern der Fotograf als sehr teuer auf..

Es kommt zur Abstimmung über den Defizitantrag übermaximal 400€:

Dafür 2

Dagegen 2

Enthaltung 0

Damit ist der Antrag nicht angenommen.

Es kommt zur Abstimmung über den Defizitantrag über maximal 250€:

Damit ist der Antrag angenommen und im Verlustfall werden 250€

Dafür 4

Dagegen 0

Enthaltung 0

erstattet.

TOP 7 Bürostühle

Florian Rappen stellt fest, dass nun keine weiteren Angebote vorliegen und fragt wie nun weiterverfahren werden soll. Vanessa Krimmel wirft ein, dass es bereits sehr gute Produkte auch schon für weniger Geld gibt. Das Angebot des StuRas, wobei man die Stühle zum Vorteilspreis von etwa 300 statt 590€ bekommen würde, wurde noch einmal verlängert und könnte im Moment noch genutzt werden. Jan Diers schlägt vor bis zur nächsten Woche Angebote einzuholen, merkt aber gleich an, dass diese sich eher im Preissegment von 100-150€ bewegen würden.

TOP 8 Wirtschaftspädagogik I

Michael Klatt stellt sein Problem nochmals dar: Der Modulkatalog enthält seiner Ansicht nach keine beziehungsweise unzureichende Angaben über Prüfungsleistungen. Außerdem fehlt ihm eine Relation gegenüber anderen Fächern, da dieses Modul auch mit 6 Leistungspunkten bewertet wird, jedoch über 2 Semester belegt werden muss. Jan Diers bestätigt, dass er grundsätzlich Recht hat, gibt aber zu bedenken, dass demnächst ein Professorenwechsel ansteht und inwieweit das jetzt noch relevant ist. Michael Klatt antwortet, dass es sich gerade aufgrund des Wechsels am Lehrstuhl anbieten würde den Modulkatalog zu überarbeiten und so zum Beispiel die Prüfungsleistungen klar festzulegen. Florian Rappen erklärt, dass der Modulkatalog an der Fakultät nicht unbedingt rechtlich bindend sei, wirklich relevant ist das Veröffentlichungsblatt der FSU. Aber Änderungen sind im Moment wohl nicht in Aussicht, da gerade die Systemakkreditierung stattfindet. Der nächste Schritt wäre jetzt sich an die Studienkommission zu wenden, die dies eventuell an den Fakultätsrat weiterleitet. Da das Modul ja nicht mehr unter Professor Reinisch angeboten wird, bietet es sich zunächst einmal an abzuwarten und dann die eventuellen Probleme mit dem neuen Professor zu besprechen.

Michael Klatt schreibt auf Anraten von Vanessa Krimmel eine E-Mail an die Studienkommission, die sich weiter darum kümmern soll.

TOP 9 Wirtschaftspädagogik II

Madlen Schwarzenberger berichtet auch im Masterbereich gibt es aktuell Probleme mit dem Wirtschaftspädagogiklehrstuhl.. Unter anderem muss ein Seminar belegt werden. Die Anmeldung hierfür fand bereits Ende des letzten Semesters statt, allerdings wurde dies nur auf der Wipäd-Homepage

kommuniziert. Dadurch verpasste sie die Anmeldung. Sofort nach bekannt werden des Fehlers wandte sie sich per E-Mail an Professor Reinisch, dieser reagierte aber einen Monat lang nicht und teilte dann nur knapp mit, dass sie nicht zugelassen ist. Da sie keine Zulassung, aber einige Personen aus dem Bachelorbereich eine erhalten haben, schaltete sie Professor Scholl als Studiendekan ein. Dieser konnte noch nichts erreichen und man spielt im Moment auf Zeit. Zwar könnte sie auch ein anderes Seminar belegen, dies würde ihr aber nicht angerechnet werden.

Florian Rappen greift das Thema auf und erklärt, dass das Seminar ursprünglich für 25 Leute freigegeben wurde, nun aber 28 zugelassen wurden. Das sind 3 mehr als angedacht waren, dadurch könne man auch 4 oder 5 mehr Studenten die Möglichkeit geben teilzunehmen- wo liegt da die Grenze? Wenn man nun auf Zeit spiele sei dies auch problematisch, da man dann auch nicht sicher ist, ob man für das nächste Semester zugelassen wird.

Ein weiteres Problem besteht in der Person des Professors. Aktuell ist er für die nächsten 17 Tage nicht erreichbar. Auch sein Sekretärin hat angeblich keinerlei Möglichkeiten ihn zu kontaktieren, da er keine Telefonnummer oder E-Mailadresse hinterlegt hat. Das ist aus Florian Rappens Sicht äußerst problematisch. Es ist offensichtlich, dass er „dem Ruhestand entgegenfiebert“.

Zudem möchten im kommenden Sommersemester einige Studenten ihre Masterarbeit am Lehrstuhl schreiben, ob dies geschehen kann ist jedoch äußerst fraglich, da der Lehrstuhl bis dorthin eventuell noch nicht besetzt ist. Theoretisch könnten die Mitarbeiter eigenständig die Arbeiten betreuen, dafür müsste allerdings eine Erlaubnis von Professor Reinisch vorliegen, diese will er aber nicht erteilen. Eine Person hat sich mit diesem Problem an den FSR gewandt und möchte nun, dass auf das Problem eingewirkt wird. Vanessa Krimmel schlägt vor, dass die Situation öffentlich gemacht werden soll, aber dies würde Reinisch eventuell nicht stören, da er sich ja in den Ruhestand verabschiedet. Allerdings besteht dann die Gefahr, dass eventuelle Bewerber die Problematik sehen und nicht an den Lehrstuhl wechseln. Da Wirtschaftspädagogik nur an sehr wenigen Universitäten studierbar sei, u.a. in Jena, würde dies ein echtes Problem darstellen. Florian Rappen rät einen Termin mit Scholl für nächste Woche zu vereinbaren.

Vanessa Krimmel, Florian Rappen, Madlen Schwarzenberger und Luisa Ziegler werden sich in der nächsten Woche mit Professor Scholl treffen.

TOP 10 Rechnereinheit komplett

Da eine neue Rechnereinheit angeschafft werden soll, liegen nun zwei Angebote vor. Im Endeffekt hätte man dann drei Arbeitsplätze im Büro. Die Angebote werden im Gremium herumgereicht. Jan Diers erkundigt sich, ob Florian Rappen sich mit der Fakultät abgesprochen hat. Florian Rappen entgegnet, dass Frau Sachse noch bis nächste Woche im Urlaub ist. Michael Kratt fragt warum beide Angebote vom gleichen Anbieter sind. Florian

Rappen erklärt, dass er bei den StuRa-Verantwortlichen für Technik gewesen ist und ihnen die Anforderungen für den Rechner mitgeteilt hat. Daraufhin wurden die Angebote vom StuRa eingeholt, da dies vom StuRa erledigt wurde zählen die Angebote als zwei verschiedene. Der Händler, der die Angebote erstellt hat, gilt als sehr zuverlässig und auch servicetechnisch sehr gut. Jan Diers teilt mit, dass die Angebote offensichtlich von fähigen Leuten erstellt wurden, die auch Ahnung von haben, deshalb gehen die Angebote für ihn in Ordnung. Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass sie persönlich mehr Vergleichsangebote haben möchte. Florian Rappen erklärt, dass die Angebote 14 Tage gültig sind und man zusätzlich noch 3% Skonto (30€) bei Sofortzahlung erhalten würde. Es kommt die Frage auf, ob man heute schon über die Angebote abstimmen soll. Jan spricht sich dafür aus heute schon abzustimmen, da einige Leute, die etwas von der Materie verstehen, das Angebot als gut empfunden haben. Michael Klatt sieht lediglich noch Probleme beim Motherboard. Florian Rappen entkräftet dieses Argument, da es ja 3 Jahre Garantie, vielleicht sogar 4, gibt und falls da Probleme aufkommen, diese dadurch abgedeckt werden. Vanessa Kimmel findet den Rechner überdimensioniert, da es sehr gute Geräte für ca. 600€ gibt. Sie gibt an Ahnung von Mediengestaltung zu haben und erklärt, dass Photoshop lediglich viel Arbeitsspeicher benötigen würde. Jan Diers entgegnet, dass er keinem die Kompetenzen absprechen möchte, aber es wichtig ist, dass der PC ausgeglichen ist. Es nützt nichts, wenn er zum Beispiel viel Arbeitsspeicher hat, aber dafür in anderen Bereichen nicht gut genug ausgestattet ist. Zwar arbeitet der FSR nicht allzu professionell mit Photoshop, jedoch sind die Arbeitsleistungen nötig, wenn man beispielsweise Dateien von Externen bekommt, die diese sehr professionell erstellt haben und diese Dateien, dann entsprechend groß sind.

Vivienne Schünemeyer würde gerne einen Freund über die Angebote schauen und bewerten lassen. Deshalb möchte sie die Abstimmung gerne um eine Woche verschieben. Florian Rappen gibt zu bedenken, dass man nicht den Fehler machen soll und die Rechner mit Home-Office-Produkten vergleichen soll. Schließlich wird an den Computern ca. 14 Stunden täglich gearbeitet und die Rechner laufen in der Regel 24 Stunden am Tag. Dadurch sei eine hohe Kapazität und Lebensdauer erforderlich. Man findet zweifelsohne auch günstigere Produkte, aber dann wäre eine Sperre vom Haushaltsverantwortlichen absehbar, da dieser besonderen Wert auf langlebige Qualitätsprodukte legt.

Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass sie gerne eine Zweitmeinung zum Preis-Leistungsverhältnis haben würde. Sie stimmt dem zu, dass Qualität ihren Preis hat und man auch langfristig denken müsse. Wenn ihr Bekannter die Angebote für gut befindet, wäre sie damit zufrieden. Bis nächste Woche könnten die Angebote jedoch bereits verfallen sein, kontert Florian Rappen. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass dies nicht so sein wird, da der Händler ja verkaufen möchte. Sie kann dies aus eigener Erfahrung bestätigen, da sie selbst schon im Vertrieb gearbeitet hat. Jan Diers fragt nach wie lange sie für

die Zweitmeinung brauchen würde und wendet ein, dass die Beschlussfähigkeit in der nächsten Sitzung nicht sichergestellt sei. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass sich ihr Bekannter sobald er Zeit dafür findet um die Sache kümmern wird. Christopher Woiczeyk bestätigt, dass die Rechner eine super Leistung haben und auch preislich sehr gut liegen. Mit beiden Geräten könnte man sehr gut arbeiten und sie wären auch für Photoshop geeignet. Dass Photoshop aber nicht das alltägliche Geschäft ist, wendet Vanessa Krimmel ein. Florian Rappen entgegnet, dass man die Arbeit mit Photoshop gerne ausbauen würde. Gerade für Banner, wie man es am Markt der Möglichkeiten verwendet hat, bietet sich das an. Da hier für große Flächen gearbeitet wird, sind auch die Dateien entsprechend groß. Britta Henseli Britta erwähnt, dass sich für diese Arbeiten InDesign anbieten würde. Florian Rappen verspricht sich zu informieren, ob das Programm zur Verfügung steht.

Es kommt zur Abstimmung über die beiden Angebote. Florian Rappen erklärt, dass der Preis ganz unten auf den Angeboten nicht der relevante sei, da dort noch einige optionale Sachen, die man nicht benötigt, mit einberechnet sind.

Abstimmung über Angebot 1: Rechner mit Maus und Tastatur, 3 Jahre Garantie und Ersatzgerät im Schadensfall. Kosten 1389,45 €

Dafür 0

Dagegen 3

Enthaltung 1

Damit wird das Angebot abgelehnt.

Abstimmung über Angebot 2: Rechner mit Maus und Tastatur, 3 Jahre Garantie und Ersatzgerät im Schadensfall. Kosten 1028,?? €

Dafür 2

Dagegen 1

Enthaltung 1

Damit ist das Angebot angenommen und der Rechner wird gekauft.

Vanessa zeigt sich erstaunt, dass das Angebot angenommen wurde und nun das Gerät gekauft werden würde, obwohl sie sich enthalten hat. Florian Rappen erklärt, dass es nun ungerecht gegenüber Vivienne Schünemeyer wäre, wenn man Vanessa Krimmel nun erlauben würde ihre Stimme zu ändern, da sie das in einer der letzten Sitzungen auch nicht durfte. Vanessa Krimmel erläutert, dass sie nicht grundsätzlich gegen das Angebot ist, aber gerne noch mehr Infos beziehungsweise eine Zweitmeinung haben möchte. Vivienne Schünemeyer wirft ein, dass man wohl noch eine Woche warten kann, die aktuelle Situation ist reine Bürokratie. Bürokratie ist aber gerade für Vivienne Schünemeyer sehr wichtig kontert Florian Rappen und verweist auf

ihre Wünsche nach Exceltabellen. Dass sie nicht prinzipiell gegen das Angebot ist, beteuert noch einmal Vanessa Krimmel, aber **letzte Woche** hätte es auch eine Neuabstimmung gegeben. Florian Rappen bittet Jan Diers entweder in der Funktion als sein Stellvertreter oder in der der Rechtsabteilung um eine Entscheidung. Jan Diers stellt die Frage was geschehen würde, wenn nächste Woche ein billigeres Angebot, aber mit einer anderen Rechnerleistung vorliegen würde. Er fragt nach, wie man das vergleichen würde. Aktuell bestehe kein Grund zur Annahme, dass die Angebote schlecht sind und wiederholt, dass sie als zwei unabhängige Angebote gelten, da sie vom StuRa eingeholt wurden. Vanessa Krimmel hakt ein, ob sie ihre Stimme jetzt zurückziehen kann oder nicht. Wenn dies nicht geht, droht sie damit das Protokoll der letzten Sitzung anzufechten. Jan Diers macht klar, dass er ein grundsätzliches Problem mit dem Verhalten erst abzustimmen und dann neu abzustimmen hat. Der Rechner kauf stehe nun mal an, das ist bekannt und jeder hätte sich informieren können. Außerdem sind die Angebote von Gremiumsmitgliedern, die sich damit auskennen, für gut befunden worden. Ihr Vertrauen in diese Personen ist nicht groß genug, da sie sie zu wenig kennt, sie würde lieber auf die Meinung ihres Bekannten hören, bekräftigt Vivienne Schünemeyer. Da das Angebot bis 15. November gültig ist kann man nächste Woche eine neue Abstimmung durchführen, schlichtet Jan Diers. Jedoch ist dies einmalig und soll sich nicht wiederholen. Auch Florian Rappen gibt an dieses Verhalten nicht gutzuheißen. Man kann ja nicht so oft abstimmen bis alle mit dem Ergebnis zufrieden sind. Das entspricht ja nicht dem Grundgedanken. Um künftig Missverständnissen vorzubeugen, erklärt er erneut die Abstimmungsregeln: Wenn man sich bei JA meldet, heißt das man ist damit einverstanden. Wenn man sich bei NEIN meldet, heißt das man ist nicht einverstanden. Wenn man sich enthält, gibt man seine Meinung nicht Preis und die Stimme wird nicht gewertet. Denn es werden nur die Dafür und Dagegen Stimmen gegeneinander gewichtet. Er hofft, dass dies nun alle verstanden haben und bittet darum die Kultur nicht weiterzupflegen. Jan Diers pflichtet ihm bei und verweist darauf sich nicht erst zu informieren wenn die Hand gehoben werden soll, sondern sich vorher zu informieren. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass lediglich ein Missverständnis vorliegt. Jan Diers entgegnet jedoch, dass dies keinen Unterschied machen würde, es geht um das grundsätzliche Verhalten. Bei einigen Mitgliedern fragt er sich, ob sie ihr vom Wähler verliehenes Mandat in angemessener Form wahrnehmen, obwohl man sich ausgiebig bei Facebook dafür bedankt hat, wirft Florian Rappen ein. Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass überhaupt keine Chance besteht sich im Vorfeld zu informieren, da keine Informationen veröffentlicht wurden. Vanessa entrüstet sich, dass dies ein persönlicher Angriff war. Was bei Facebook gepostet wird, geht niemanden was an, außerdem hätten nun mal bestimmte Personen mehr Stimmen erhalten, während andere durch das Nachrückverfahren mussten. Vivienne Schünemeyer kräftet ihr bei und lobt, dass man zum Beispiel über die Dealer beim Poker Cup vorab informiert wurde, bei anderen Dingen jedoch nicht. Man muss beachten, dass Florian Rappen auch nur ein Student ist und auch noch andere Dinge zu tun hat, kontert Jan Diers. Dafür seien AK eingerichtet

worden, die die beste Alternative suchen und dem Gremium vorschlagen. Die Anforderungen an den Rechner sind nicht allgemein bekannt gewesen und deswegen ist es nicht ihre Aufgabe weiter nachzuforschen, erklärt Vivienne Schünemeyer. Jan Diers wiederholt, dass man diesmal die Abstimmung zurücknimmt, in Zukunft jedoch nicht. Es ist die Aufgabe eines jeden Mitglieds sich vorab zu informieren.